

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	47
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besteht keine Gefahr, daß Wasser in die Füllung gelangt. Die Spundung wird übrigens hier dem einfachen Falz vorgezogen und zwar aus statischen Gründen. Es besteht nämlich bei schweren Möbelstücken die Gefahr, daß sich einzelne Bretter durchbiegen; bei guter Spundung verteilt sich jedoch die Last auf die benachbarten Bretter, ganz besonders bei schmalen Brettern, die sonst nicht tragfähig wären, ist die Spundung von hohem Werte. Die Spundung verteuert allerdings die Dielung, und zwar nicht nur um den Arbeitslohn, sondern auch wegen des damit verbundenen Holzverlustes.

In dem Wunsch, einen Boden von möglichst gleichem Aussehen zu erhalten, geht man meist mit den Forderungen auf möglichste Ästreltheit ganz entschleden viel zu weit. Wirklich gute kernige Bretter lassen sich ohne Äste fast nur aus amerikanischem Holze in genügender Menge und hinreichender Länge gewinnen. Verlangt man von unsfern heimischen Kiefern kerniges Holz, so wird dasselbe stets auch Äste zelgen; schraubt man seine Anforderungen auf möglichste Ästreltheit zu hoch, so läuft man Gefahr, daß man mehr splintige Ware erhält. Es ist also viel besser, man sehe darauf, daß die vorkommenden Ästestellen gesund sind. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Der solothurnisch-lantonale Spenglermeister-Verband hielt in Solothurn seine Jahressammlung ab. Nach Erledigung verschiedener interner Verbandsgeschäfte wurden die Wahlen vorgenommen. Sie ergaben: Präsident Herr Erwin Schweingruber (Derendingen) anstelle des zurücktretenden Herrn Ch. Muriset (Solothurn), Vizepräsident und Altuar Herr Borel (Solothurn), Kassier Herr Alfr. Dick (Biberist), Beisitzer die Herren Louis Walter (Langendorf) und Ch. Muriset (Solothurn).

Der solothurnisch-lautonale Malermeister-Verein hält im Hotel „Arthof“ in Olten seine ordentliche Jahressammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Erledigung der üblichen Jahresschäfte beschloß die Versammlung die Ausrichtung eines Jahresbeitrages von 50 Franken an das kantonale Gewerbebetriebsrat. Empfehlende Worte fielen für das Beamtenbesoldungsgez. für das der Verband geschlossen einstehen wird. Verschiedenen Gesuchen um Aufnahme wurde entsprochen. Die Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung aus und ergaben: Präsident Herr Ad. Wyss (Grenchen), Vizepräsident Herr J. Portmann (Solothurn), Kassier Herr G. R. Bloch (Olten), Aktuar Herr Ferd. Kaus (Grenchen). Beisitzer die Herren Ed. Pfister (Solothurn), J. Ravatini (Solothurn) und Martin (Biberist).

Ausstellungswesen.

Schweizerische Werkbund-Ausstellung in Zürich.
Auf dem alten Tonhalleareal werden nunmehr die Vorbereitungen zur Errichtung des Gebäudes für die schweizerische Werkbundausstellung getroffen. Bereits sind verschiedene Baubaracken erstellt und werden die Entwässerungs- und Planierungsarbeiten in Angriff genommen. Dabei leisteten die für die versessene künftigewerbliche Ausstellung gemachten Vorlehrungen gute Dienste. Leider müssen die seinerzeit auf der Seite gegen das Theater gepflanzten Bäume nach kaum einjährigem Bestande wieder entfernt werden, da die Werkbund-Ausstellung grössere Dimensionen einnimmt als die vergangene Ausstellung.

Holz-Marktberichte.

Der Handel mit Nugholz vollzieht sich mit unverminderter Lebhaftigkeit. Der Grund hierzu liegt in dem stark vermindernden Angebot einerseits und der gestiegenden Nachfrage andererseits. Nadelholzträmel sind stets sehr begehrte, und es werden demgemäß hohe Preise bezahlt, welche wesentlich über die anfänglichen Ansätze hinausgehen. Es sind wenig Anzeichen vorhanden, die auf einen Rückgang der Preise hinweisen, sondern die Sägerel-
industrie hat volles Vertrauen in die Entwicklung des Marktes der Zukunft. Die Nadelholzpreise (Trämel) variieren je nach Qualität zwischen 65—80 Fr. per Festmeter. Für buchenes Sagholt werden per m³ 60—70 Fr. bezahlt. Tannenes Langholz gilt 60—75 Fr. per Festmeter. Eichenstämme stehen auf 75—100 Fr., Eschenstämme auf 80—125 Fr. per Kubikmeter.

Verschiedenes.

† Schreinermeister Rudolf Rohr in Lenzburg (Aargau) starb am 17. Februar im Alter von 61 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Fleißig wie eine Biene arbeitete er, bis eine Blutvergiftung, verbunden mit Brustfell- und Lungenentzündung, ihn fast plötzlich dahinraffte.

Schweizer. Unfallversicherungs-Anstalt in Luzern.
Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt genehmigte in seiner Sessjon vom 13. bis 14. Februar 1918 einen in zwei Lésungen behandelten Entwurf der Direktion zu Vorschriften über die Organisation und die Verwaltung der Anstalt. Des ferneren erließ er in Ausführung der vom Bundesrate unterm 18. Januar 1918 genehmigten Statuten, verschledene weitere organische Vorschriften, insbesondere über die Bestellung und die Mitgliederzahl seiner Ausschüsse, sowie die Führing der Unterschrift für die Anstalt, und erledigte eine Reihe von Geschäften interner Natur.

An der Versammlung der Berufssberater des Kantons Zürich sprach der Vorsitzende, H. Stauber, Zürich, über den starken Andrang der Schulenlassen zu den Berufen der Elektriker, Mechaniker und Schlosser und über den Mangel an guten Lehrstellen in diesen Branchen. Sowohl die Metall- wie Elektrizitätsbranche werden vermutlich nach dem Kriege gute Zeiten finden, da aber namentlich Bedarf an tüchtigen, gut geschulten Qualitätsarbeitern sein wird, sollten die versieglichen Lehrlingsstellen nur für die besonders geüngneten, kräftigen Knaben mit guter Allgemeinbildung reserviert werden. Elektriker und Techniker sollten zuerst eine Lehre als Schlosser oder Mechaniker durchmachen; vor dem Eintritt in eine Lehre als Installationsmonteur direkt nach dem Schul-

austritt wurde gewarnt. Für Mechaniker und Elektriker werden von den Maschinenfabriken fast immer drei Jahre Sekundarschulbesuch verlangt. Die weniger bekannten, gut bezahlten Berufe der Kessel-, Blech-, Kupfer-, Hammer- und Schmiede, Ofenmeister, Ziseleure, Dreher, Schweißer, Fräser sollten neben den Berufen der Bau-, Lebensmittel- und Kleiderbranche mehr gewählt werden. Knaben, welche körperlich noch zu schwach sind zum Eintritt in eine Berufslehre, sollten noch ein Jahr die Schule besuchen, oder im Interesse der Landesproviantierung bei einem Landwirt eintreten. In der rege benutzten Diskussion wurde hervorgehoben, wie die Berufsberatung und Berufswahl oft leichter erfolgen könnte, wenn die Gemeinden, der Kanton und der Bund zur Förderung der Berufslehre erhöhte Lehrlingsstipendien und Mefsterprämien zur Verfügung stellen würden. Einstimmig wurde beschlossen, es sei an die Volkswirtschaftsdirektion das Gefüch zu richten, den Kredit zu diesem Zwecke in namhafter Weise zu erhöhen.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. (Mitget.) In der Zeit vom 24. Februar bis 14. April 1918 findet im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich eine Ausstellung von Schülerarbeiten der künftig gewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich statt. Es werden vertreten sein Arbeiten aus der Allgemeinen Klasse (Frehandzeichnen, Gerätzeichnen, Naturstudien, Modellieren und Schriftenentwerben), dann Arbeiten aus den Fachschulen für graphische Kunst, für Metallarbeiten, Dekorationsmalerei, Innenausbau und Stickerei. In der Ausstellung werden zwei vollständig ausgeführte Räume gezeigt, die nach den Entwürfen der Klasse für Innenausbau (Lehrer W. Klenzle) und der Klasse für Dekorationsmalerei (Lehrer P. Bodmer) von der Städtischen Lehrwerkstatt für Schreiner ausgeführt werden.

Schweizerischer Arbeitsmarkt. Für das Jahr 1917 ergibt sich gegenüber dem Jahre 1916 eine Zunahme der Arbeitsangebote (offenen Stellen) um 3007, dagegen eine Abnahme der Arbeitsvermittlungen um 1805 und der Arbeitssuchenden um 3913; ebenso verminderte sich die Nachfrage seltens der Auswärtswohnenden und Durchreisenden um 15,964. Beim Arbeitsnachweis für Männer vermehrten sich die Arbeitsangebote um 2234; die Arbeitsvermittlungen verminderten sich um 1467 und die Arbeitssuchenden um 2915. Beim Arbeitsnachweis für Frauen haben die Stellenanmeldungen nur um 773 zugenommen, die Zahl der Stellenbesetzungen ging um 388 und diejenige der Stellensuchenden um 998 zurück. Von den 50,173 vermittelten Arbeiten entfallen 17,429 = 34,6 % auf Berufsarbeiter (1916: 17,214 = 33,3 %), 27,848 = 55,5 % auf ungelernte Arbeiter (30,059 = 58,1 %) und 4896 = 9,8 % auf landwirtschaftliche Arbeitskräfte (4,367 = 8,4 %). Im lokalen Verkehr ergibt sich eine Zunahme der Arbeitsangebote um 2389 und der Arbeitsvermittlungen um 14; im auswärtigen Verkehr haben die Arbeitsangebote ebenfalls um 618 zugenommen, wogegen sich aber die Arbeitsvermittlungen um 1819 verminderten. Auf 100 offene Stellen für Männerarbeit kommen 94,7 und für Frauenarbeit 86,7 Stellen suchende gegenüber 101,6 und 92,4 im Vorjahr. Die Zahl der unbefestigt gebliebenen Stellen für Männerarbeit betrug 25,110 = 33,3 % und für Frauenarbeit 14,188 = 46,7 % gegenüber 29,3 % und 44,1 % im Jahre 1916. Insgesamt haben im Jahre 1917 bei den schweizerischen Arbeitsämtern 124,844 Arbeitsuchende (davon 27,155

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.

Die Expedition

Auswärtswohnende und Durchreisende um Arbeit nachgefragt (1916: 144,721), von denen 66,346 = 53,1 % vermittelt werden konnten (1916: 47,9 %).

Im Tapezierergewerbe beginnen die Rohprodukte ebenfalls immer schwerer erhältlich zu werden, so unter anderem das Füllmaterial für Polstermöbel usw. Ein d' Afrique ist nicht mehr aufzutreiben oder wenigstens in nur ganz geringen Mengen; als Ersatz wird nunmehr teilweise Holzwolle verwendet.

Blech aus Deutschland. Deutschland hatte der Schweiz für die Monate Januar und Februar je 125 Tonnen Blech zugebilligt. Das gleiche Quantum soll nun auch für den Monat März geliefert werden.

Literatur.

Schweizerwoche und wirtschaftliche Selbstbehauptung. Vortrag, gehalten von W. Minder in Schaffhausen. Separat-Abdruck aus der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 28. u. 30. Okt., 1. u. 3. Nov. 1917. —

Die Ausführungen dieses Vortrages sind zum Teil der Broschüre von E. Müller: „Wirtschaftliche Selbstbehauptung durch vermehrten Inland-Absatz einheimischer Erzeugnisse“ (Verlag Rascher & Cie., Zürich) entnommen. Sie geben ein anschauliches Bild von den Anstrengungen des Auslandes, die wirtschaftliche Abhängigkeit der Schweiz zu erhöhen und zeigen, inwiefern die Schweizerwoche bestrebt ist, diesen Einflüssen wirksam entgegenzutreten. — Dieser Separatabdruck ist gratis erhältlich durch das Zentral-Sekretariat des Verbandes „Schweizerwoche“ in Solothurn.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inserenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken für Zufügung der Offerten und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wir sind genötigt, wegen Erhöhung der Postgebühren diese Taxen einzuführen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

1785 a. Wer liefert Rahmenschiffli aus Ahornholz? b. Wer liefert hohe Eisenblechzinken, 13 cm lang, und zu welchem Preise per 1000 Stück? c. Wer liefert Holzgewinde-Schneidzeuge, 45 mm Durchmesser? d. Wer liefert Hobel oder Maschinen zum Hobeln

Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.
Grand Prix, Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.